

Neue Bücher

Lust auf Kirschen



Von Gosalbo und Solis, Stocker Verlag, 8011 Graz, Hofgasse 5, Postfach 438, © 0316/821636, Fax: 0316/835612, e-mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com, 168 Seiten, € 19,90.

Die besten Rezepte: Das Werk des spanischen Starkoches wurde zum weltbesten Themenkochbuch 2006 gekürt. Alle Gerichte sind appetitanregend fotografiert.

a' Herz braucht der Mensch



Von Peter Töglhofer, Stocker Verlag, 135 Seiten, € 14,95. Geschichten eines oststeirischen Originals.

Arzt – Deutsch Deutsch – Arzt

Langenscheidt

Arzt – Deutsch Deutsch – Arzt



Von Dr. Hirschhausen, Langenscheidt Verlagsgruppe, 80711 München, Postfach 401120, www.langenscheidt.de, 128 Seiten, € 10,30.

Der Autor ist Arzt und Kabarettist. Er übersetzt die Sprache der Ärzte humorvoll und informativ.

Hurra, wir haben geerbt

Bei der Aufteilung einer Erbschaft kommen verschiedenste Vorstellungen von Gerechtigkeit zum Tragen. Wenn diese zu weit auseinanderliegen, sind Konflikte vorprogrammiert.

MAG. GERTRAUD HINTERSEER

Mediation kann hier einen wertvollen Beitrag leisten: mit einem strukturierten Ablauf werden die Standpunkte und Ansprüche der Erben deutlich gemacht. Verschiedene Kriterien für die Erbanteile werden diskutiert. Die Sachverhalte können dabei sehr vielschichtig sein. Mediation – ist ein vertrauliches Verfahren. Im Beispiel sind Erfahrungen verschiedener Erb-Mediationsfälle zusammengefasst, die Namen frei erfunden.

Erbe aufteilen – aber wie?

Die kinderlose Tante Anna ist gestorben und hat per Testament den fünf Kindern ihrer Schwester ein Haus hinterlassen. Nach der ersten Freude darüber begannen die Gespräche zwischen den Geschwistern, was sie nun mit dem Haus machen sollten. Die Geschwister lebten mit ihren Familien zum Teil weit entfernt, sodass zwei von ihnen schon seit langem keinen Kontakt zur Tante hatten. Einer der Brüder, der in der Stadt studierte, stand in einer engen Beziehung zur Tante. Er hatte oft Reparaturen im Haus gemacht und der Tante immer wieder geholfen. Sie hat ihm eigentlich versprochen, dass er einmal alles bekommen sollte. Aber dann hat sie ihre Hinterlassenschaft doch an alle Ge-

schwister vermacht. Die vielen Gespräche im Vorfeld verschärften die Konflikte. Eine Schwester schlug vor, einmal für einen ganzen Tag zusammen zu kommen und alles gründlich zu besprechen. Eine Mediatorin wurde eingeladen, damit der Tag zügig und ernsthaft genützt werden konnte und die Konflikte nicht eskalierten. Am Ende des Tages sollte eine Entscheidung getroffen werden.

Aneinander vorbeireden

Die Geschwister legten ihre Interessen und Ansprüche offen auf den Tisch. Bald wurde deutlich, dass jeder einen anderen Blickwinkel hatte. Wenn der eine sagte: „Ich war doch der einzige, der bei der Tante war, wenn sie etwas gebraucht hat!“ So entgegnete die andere: „Ja, aber ihr habt doch alle schon von den Eltern so viel Hilfe bekommen – Du den Hof, Du das Studium, Du das Geld fürs Hausbauen! Was ist mit mir?“ Der Jüngste ergänzte: „Denkt mal an mich, ich brauche jetzt nach der Scheidung eine Wohnung und Geld – das sind die echten Probleme!“

In Konflikten prallen verschiedene Lebensstile, Wertvorstellungen und Bedürfnisse aufeinander. Die Mediatorin half, die Sichtweisen pro Fragestellung auseinander zu halten. So wurden der Reihe nach folgende Fragen durchdiskutiert: Wie viel Arbeitsleistung und Unterstützung für die Tante hatte wer eingebracht? Wie sah eine rein juristische Lösung für jeden aus? Was hatte jeder schon bei der Hofübergabe von den Eltern bekommen? Welche aktuellen Lebenssituationen beeinflussten das Inter-



Teilen ist nicht immer leicht: Mediation kann helfen, dass die Freude am Erbe nicht im Streit endet. KRICHBAUMER

esse am Haus? Was wäre im Sinne der verstorbenen Tante gewesen?

Gemeinsame Interessen suchen

Die Geschwister führten das Gespräch so, dass jeweils nur ein Blickwinkel behandelt wurde. Es war nun einfacher zu sehen, worauf die gemeinsamen Interessen pro Themenbereich lagen. So war beispielsweise allen wichtig, dass der Einsatz des einen Bruders für die Tante vorrangig zu berücksichtigen ist. Am Ende stand eine für alle befriedigende Lösung fest: die Eigentumsverhältnisse waren geklärt, miteinander wollte man Umbauarbeiten organisieren und ein Regelwerk für den Umgang mit Vermietung und Ferienwohnungsnutzung war erstellt. Eine Schwester atmete auf: „Aus der Freude am Erbe wurde beinahe ein Streit unter uns! Ich finde, wir können stolz auf unser Ergebnis sein. Wir haben so viele Unterschiede unter einen Hut gebracht!“



ÖBM ist der größte österreichische Berufsverband der Mediatoren. Information: Mag. Gertraud Hinterseer. 0676/9258095, e-mail: g.hinterseer@ad-personam.com www.oebm.at